

Absatzmärkten. Die steigende Rinder- und Schweineausfuhr konnte den hierdurch erlittenen Verlust nicht voll ausgleichen. Die Bestrebungen zur Verbesserung der Handelsbilanz waren erfolgreich. Dies muß jedoch zum Teil als ungesunde Erscheinung gewertet werden. Infolge der verringerten Kaufkraft der Bevölkerung und der Abschreckung ausländischer Firmen durch Insolvenzenverluste ist die Wareneinfuhr von 1185 auf 1080 Mill. Pengö gesunken. Mit Hilfe staatlicher Ausfuhrkredite, Tarifbegünstigungen usw. konnte die landwirtschaftliche Ausfuhr gesteigert werden, wodurch sich die Gesamtausfuhr von 819 auf etwa 980 Mill. Pengö erhöhte.

Infolgedessen dürfte auch der Ausfall der Zahlungsbilanz von 500 Mill. auf 250 Mill. Pengö zurückgegangen sein.

Neben der Landwirtschaft erscheint der Handel hart mitgenommen. Zahlungseinstellungen haben besonders zum Jahresende erschreckend zugenommen. Die Zwangsausgleiche sind gegenüber 1376 im Jahre 1928 auf 2075, die Passiven von 98 auf 127 Mill. Pengö gestiegen. Außerdem gab es 400 Konkurse. Am zahlreichsten waren die Zusammenbrüche im Textilhandel. Gelingt es die Wiedergutmachungsfrage befriedigend zu lösen, den Weg für langfristige Auslandsanleihen des Staates freizulegen, die Ausfuhr der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sicherzustellen, dann ist mit einem Wiederaufstieg der ungarischen Wirtschaft zu rechnen.

TSCHECHOSLOWAKEI

Rückläufige Konjunktur — Stark verminderte Aktivität der Außenhandelsbilanz

Prag, 22. Januar

Das Jahr 1929 verlief durchaus günstig. Um es gleich vorwegzunehmen: noch günstig; denn im zweiten Halbjahr machten sich gewisse Anzeichen bemerkbar, die deutlich auf eine absteigende Konjunkturlinie hinwiesen. Die Schlüsselindustrien waren aber das ganze Jahr hindurch gut beschäftigt; vor allem die Montan- und die Eisenindustrie sprechen von Rekordjahren. Die private Bautätigkeit ließ sehr nach; im Zusammenhang damit stellte sich ein Sinken der überspannten Bodenpreise ein. Auf voller Höhe blieb die Investitionstätigkeit des Staates; wie aus dem Budget für 1930 ersichtlich ist, denkt die Finanzverwaltung nicht daran, diese einzuschränken. Ausgesprochen schlecht ging es der Textilindustrie. Solange in diesem Zweige nicht Umstellungen und Zusammenschlüsse erfolgen werden,